– Programm –

Vorschau für 2017-2018

Mitglieder und Gäste des Münchner Rundfunkorchesters spielen Kammermusik
Studios, Funkhaus, Eingang Hopfenstraße
Funkhaus, Rundfunkplatz 1, 80335 München

Mittwoch, 18. Oktober 2017, Studio 2 im Funkhaus – 19.30 Uhr
Ein Abend mit Musik von Ermanno Wolf-Ferrari
Werke des Komponisten

Freitag, 8. Dezember 2017, Studio 1 im Funkhaus – 19.30 Uhr
Großes Weihnachtskonzert
Werke von Georg Friedrich Händel, George Gershwin, André Jolivet u. a.

Mittwoch, 25. April 2018, Studio 1 im Funkhaus – 19.30 Uhr
Die Feder der Frauen
Komponistinnen in der Kammermusik
Musik von Germaine Tailleferre, Cécile Chaminade,
Paule Maurice und Fanny Hensel

Mittwoch, 20. Juni 2018, Studio 1 im Funkhaus – 19.30 Uhr
Anton Reicha - ein böhmischer Komponist in Paris
Ein böhmischer Komponist in Paris
Werke von Anton Reicha und Zeitgenossen
Unterstützt von Palazzetto Bru Zane – Centre de musique romantique française

Änderungen vorbehalten!
Der Eintritt für die Konzerte ist frei. Für eine Spende zur Deckung der Unkosten sind wir jedoch sehr dankbar.

Gestaltung: Konzept – fpm factor product münchen / Design – Niklas Groschup

kammer konzerte #34

des Freundeskreises des Münchner Rundfunkorchesters

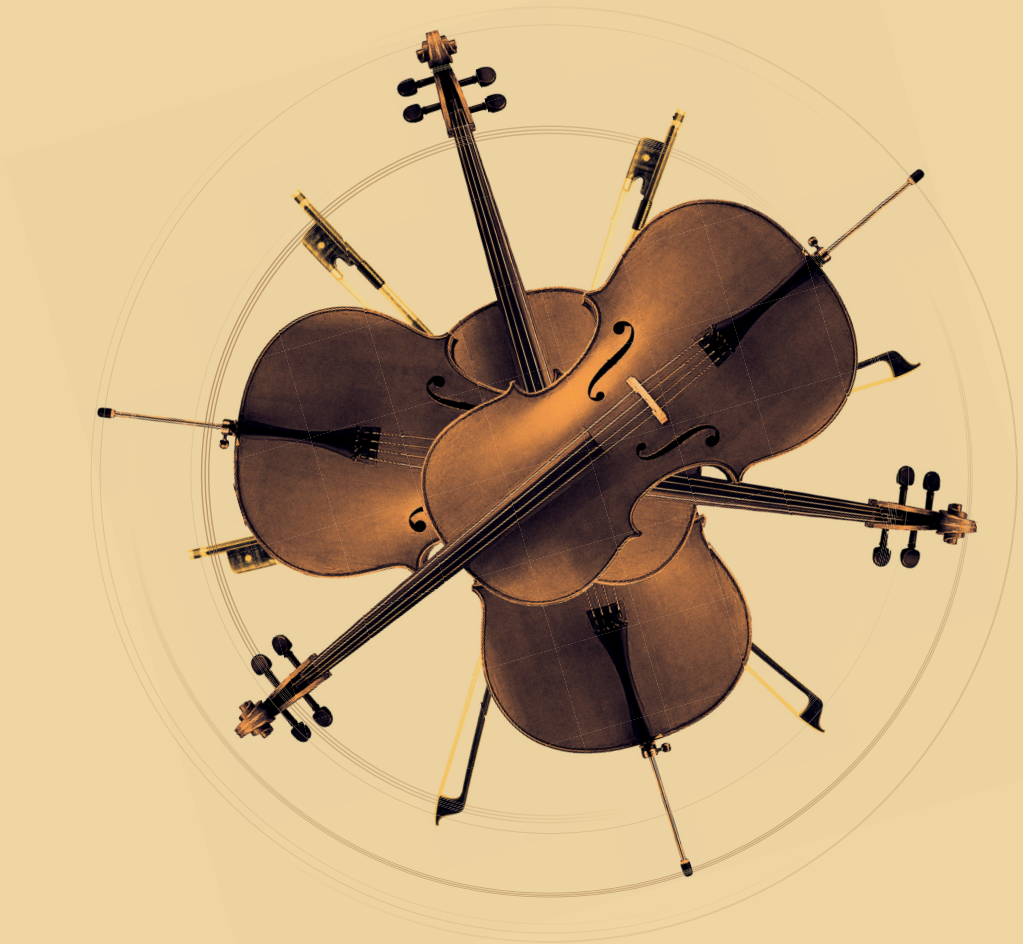
Dienstag, 20. Juni, 19:30 Uhr,
Studio 1, Bayerischer Rundfunk, Rundfunkplatz 1,
80335 München, Eingang Hopfenstraße

Das Konzert wird gefördert von der Stiftung
Palazzetto Bru Zane – Centre de musique romantique française

PALAZZETTO BRU ZANE CENTRE DE MUSIQUE ROMANTIQUE FRANÇAISE

Cellissimo

Kammermusikalische Werke von Anton Reicha,
Jaques Offenbach und Fernand de la Tombelle



Anton Reicha (1770-1836)

· **Trio für drei Violoncelli** (1807)
Allegro - Andante - Minuetto - Finale. Lento un poco Andante - Allegro

Jaques Offenbach (1819-1880)

· **Duo pour deux violoncelles op.53 Nr. 2**
Allegro - Andante - Allegro

Fernand de la Tombelle (1854-1928)

· **Suite pour trois violoncelles**
Allegro - Andantino - Scherzando Presto - Lento - Finale: Allegro

Zur Person Anton Reicha (1770-1836)

Anton Reicha war ein böhmischer Komponist, Musikpädagoge und Flötist, in Prag geboren mit Geburtsnamen *Antonius Josephus Reicha*, in Wien Anton Reicha, der vor allem seine Erfolge in Paris hatte, wo er offiziell als *Antoine-Joseph Reicha* starb.

Anton Reicha wurde mit zehn Jahren von seinem Onkel, einem Kapellmeister, adoptiert. Er unterrichtete ihn in Geige, Flöte, Klavier und Tonsatz. 1785 wechselte er gemeinsam mit seinem Onkel, der Kapellmeister der Kurfürstlichen Hofkapelle wurde, nach Bonn. Anton Reicha spielte dort als zweiter Flötist. Während dieser Zeit lernte er Ludwig van Beethoven kennen, der im selben Orchester die Bratsche spielte. Die beiden verband eine lang andauernde Freundschaft.

Nach der Auflösung des Bonner Hoforchesters 1794 ging Reicha als Musiklehrer nach Hamburg. Von 1802 bis 1808 lebte er in Wien und hatte als Komponist von Gelegenheitsmusik beachtlichen Erfolg. Zugleich veröffentlichte er zu dieser Zeit erstmals seine Joseph Haydn gewidmeten 36 Fugen op. 36. Im Jahre 1808 zog er nach Paris, wo er großes Ansehen als Komponist für Bläser gewann. Ab 1809 lehrte er am Pariser Konservatorium. Zu seinen Schülern gehören Hector Berlioz, Franz Liszt, Charles Gounod und César Franck.

Am bekanntesten blieb Reicha bis heute durch seine mehr als zwanzig Bläserquintette. Seine Schriften zur Kompositionslehre waren sehr einflussreich und wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Zur Person Jaques Offenbach (1819-1880)

Jakob „Jacques“ Offenbach, war ein deutsch-französischer Komponist und Cellist. Er gilt als Begründer der modernen Operette als eigenständiges und anerkanntes Genre. Sein Vater war Kantor in der Kölner Synagogengemeinde der Glockengasse. Offenbach erhielt seinen ersten Cello- und Violinunterricht von seinem Vater. Der Vater ging mit ihm 1833 nach Paris, wo Jakob Offenbach am *Conservatoire national de musique et déclamation* als Ausländer ausnahmsweise aufgenommen wurde. Jakob – der sich mittlerweile Jacques nannte – wurde 1835 Cellist an der *Opéra Comique*.

– Programm –

Offenbach konvertierte zum Katholizismus, um Hermine d'Alcain, die katholische Tochter eines spanischen Karlistenführers, zu heiraten. Sein erstes Stück *L'Alcôve* erschien 1847, es folgte 1849 *Marietta*. Jacques zog während der Deutschen Revolution 1848 mit seiner Familie nach Köln. 1849 kehrte die Familie nach Paris zurück, wo er im selben Jahr die Stelle als Kapellmeister am Theatre Français annahm.

Am 5. Juli 1855 eröffnete er anlässlich der Weltausstellung sein eigenes Théatre des *Bouffes-Parisiens* mit dem überwältigenden Erfolg des Stückes *Die beiden Blinden*. Mit seinem Werk *Ba-ta-clan* eröffnete er die Wintersaison 1855 in der Passage de *Choiseul*. Der Titel gab dem Pariser *Konzertsaal Bataclan* seinen Namen. Sein bedeutendstes Werk *Orpheus in der Unterwelt* feierte am 21. Oktober 1858 Premiere. Nachdem Offenbach am 14. Januar 1860 die französische Staatsbürgerschaft erhalten hatte, wurde er 1861 Ritter der Ehrenlegion.

Offenbach verfasste 75 Kompositionen für Violoncello und 102 Bühnenwerke, darunter *Die schöne Helena*.

1870 wurde sein Kölner Geburtshaus abgerissen. Als im Juli 1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, begann Offenbachs Ruhm zu verblassen. Das Pariser Publikum mied ihn wegen seiner deutschen Herkunft. In der französischen Presse wurde er als Spion Bismarcks bezeichnet, während ihn die deutsche Presse als Vaterlandsverräter beschimpfte.

Ab 1877 konzentrierte er sich auf die Komposition seines Werkes *Hoffmanns Erzählungen*, deren Stimmpartituren er noch fertig stellen konnte. Im September 1880 wurde er krank. Am 5. Oktober 1880 starb er. Postum wurde das Werk in der *Opéra-Comique* am 10. Februar 1881 uraufgeführt.

Offenbach selbst gebrauchte nur ein einziges Mal für eines seiner Werke die Gattungsbezeichnung *Opérette*.

Zur Person Fernand de la Tombelle (1854-1928)

Antoine Louis Joseph Gueyrand Fernand Fouant de La Tombelle erhielt in seiner Kindheit Klavierunterricht bei seiner Mutter Louise Gueyraud, einer Schülerin von Sigismund Thalberg und Franz Liszt. Ab dem achtzehnten Lebensjahr nahm er privaten Orgel- und Harmonielehreunterricht. In den folgenden Jahren trat er als Konzertorganist in ganz Frankreich auf. 1896 gründete er u. a. mit mit Vincent d'Indy die Pariser Schola Cantorum, wo er bis 1904 Harmonielehre unterrichtete.

Neben der Musik betätigte sich der vielseitig interessierte La Tombelle, als Schriftsteller und Kolumnist, Bildhauer und Maler, Kunstfotograf, Musikethnologe und Astronom. Seine Frau, Henriette Delacoux de Marivault, wurde unter dem Pseudonym Camille Bruno als Schriftstellerin bekannt.

Mitwirkende:

Uladzimir Sinkevich – Violoncello;
Alexandre Vay – Violoncello;
Gerhard Zank – Violoncello a. G.